

brunst im oberen Schlosse. Das Hinabtragen auf den steilen Treppen hätte den Leidenden, der gegen jede Berührung äußerst empfindlich war, zu große Schmerzen verursacht. Deshalb ließ man ihn in Betten durch das Fenster hinab. In der Bestürzung und Eile waren jedoch die Tücher nicht sorgfältig und fest genug an die Seile geknüpft worden. Während des Hinablassens lösten sich die Knoten, und der Greis stürzte zerschmettert hinunter in den Abgrund. Er hinterließ fünf Söhne, Andreas, Christof, Wolf, Kaspar und Anton von Verbisdorf. Letztere erhielten am 21. November 1530 vom Herzoge Georg und nochmals am 29. Oktober 1539 vom Herzoge Heinrich zu Sachsen die Lehn über die väterliche Besizung Oberlauterstein. Von diesen Brüdern pflanzte Wolf den Stamm fort. Seine sechs Söhne, Hiob, Georg, Wilhelm, Wolf der Jüngere, Sittich und Bastian der Jüngere veräußerten zu gleicher Zeit wie ihre Vettern auf dem Niederlauterstein Schloß und Herrschaft Oberlauterstein an Kurfürst August. Letztere Handlung geschah am 29. September 1559. Mit sichtlichem Mißbehagen trennten sich die Verbisdorfs von dem Angestammten ihrer Ahnen, obgleich die erhaltene Kaufsumme von 105.091 Gulden 17 Groschen, 11 neuen und 1 alten Pfennig (sic!) einen höchst annehmbaren Preis repräsentirte.

Zur besseren Uebersicht möge die von uns nach den urkundlichen Quellen des Königl. Hauptstaatsarchivs entworfene Stammtafel der Lautersteiner Verbisdorfe folgen: